

30. Vogalonga di Venezia am 30. Mai 2004

Die 30. Ausgabe dieses wunderbaren Events fand heuer am 30. Mai statt. Wohl ein gewollter Zufall!?

Diese Jubiläums-Vogalonga begann auch einzigartig mit einem förmlichen Chaos „im Hotel Sorriso“ und happy-end: Seit Februar dieses Jahres buche ich, wie üblich die Zimmerwünsche der diversen Vereine und erhielt auch diesmal die positive Bestätigung vom Hotel.

Nicht minder erstaunt war ich als ich in der Nacht vom Freitag zum Samstag von der Rezeption aus im Zimmer angerufen wurde, weil es Schwierigkeiten gäbe. Schließlich stellte sich heraus, dass die etwa 12 später angereisten RuderfreundInnen keine Zimmer mehr hätten!

Nachdem die „Zimmerlosen“ deutlich drängten, gelang dann dem jungen Nachtportier das Unmögliche indem er doch noch freie Zimmer fand. Letztlich waren wir 64 angemeldete Personen in 7 Einzel-, 23 Doppel, einem Dreibett- und 2 Vierbettzimmern.

Am Samstag stellte sich heraus, dass das offensichtlich die Zimmer einer erst Samstag anreisenden Gruppe von Franzosen waren. Somit ging der Zirkus mit den überbuchten Zimmern erneut los. Auch in diesem Fall wurde umgruppiert und letztlich hatte jede(r) ein Dach über dem Kopf und ein Bett (manche leider nicht mehr so komfortabel).

Donnerstag 27.5. und Freitag 28.5. erledigte ich die obligaten Anmeldungen meiner Schützlinge: Pirat-Wien stellte mit 33 Aktiven in 7 Booten das größte Kontingent, an zweiter Stelle der Beteiligung lag Donauhört mit 8 Ruderern in zwei Booten, an dritter Stelle die Nibelungen-Klosterneuburg mit 2 Booten und 5 Ruderern. Auf den Plätzen 4 und 5 landeten die Ellida mit einem C-Vierer und 5 Aktiven, sowie die Staw-Wien mit ihrem Doppel-Dreier. Wir vom Ersten Wiener Gondelverein waren diesmal nur zu viert.

Gleich nach der Anmeldung machten wir jeweils wunderschöne Ausfahrten mit den vom Ruderverein Diadora geliehenen venezianischen Booten. Am Donnerstag ruderten Karl Hofmann und ich bei heftigem Wind und hohen Wellen, aber schönem Sonnenschein, vom Diadora am Lido über etwa 25 km bis zur ersten Schleuse bei Moranzani/Malcontenta im Brentakanal und zurück. Am Freitag fuhren Karl Hofmann, Helmut Steininger und ich vom Lido kommend ein Stück in den Canal Grande und wieder zurück.

Am Samstag 29.5. stand der übliche Besuch in Vignole auf dem Programm, wofür der Diadora uns vier venezianisch Ruderern zwei Mascharete borgte. Dort trafen wir auch das von Trude Haselroida geführte „vierblättrige Damenkleblatt“ zum Mittagessen, die Venedig schon eine Woche lang genossen und/oder unsicher machten.

An den drei Tagen herrschte ziemlich windiges aber gutes Ruderwetter, das sich allerdings von Tag zu Tag verschlechterte. Wir fürchteten Regen und Windböen für den Sonntag. Doch siehe da, als wir am Sonntag 30.5. in aller Früh zum Frühstück kamen, strahlte die Sonne von einem wolkenlosen Himmel und es war windstill. Rudererherz was begehrt Du mehr?

Heuer setzten wir „Venezianischen“ alles daran, nicht wie im Vorjahr, das letzte Vaporetto zu versäumen und so waren wir diesmal schon um 7,30 Uhr beim Treffpunkt vor dem Arsenal, wo uns unsere Freunde erst um 8,30 Uhr aufnehmen sollten. Bei dem herrlichen Wetter überhaupt kein Problem! Wir hatten Zeit in der Morgensonne die ersten Boote zu bestaunen, die sich bald im „Bacino San Marco“ einfanden.

Die zu sechst geruderte Caorlina unserer Freunde vom „G.S. Voga Riviera del Brenta“ kam gegen 8,45 Uhr und nahm, wie besprochen Karl Hofmann und Josef Swoboda an Bord. Helmut Steininger und ich mussten noch bis gegen 9,15 Uhr auf die zu viert zu rudernde Gon-

del warten und hatten damit erstmals Gelegenheit den Startschuss vom Ufer aus zu hören und den Start des Großteils der 1475 gemeldeten Boote zu bewundern.

Auf der Strecke waren wir stets in mitten unzähliger Boote, von denen jedes trachtete, die teils engen Passagen vor dem anderen zu nehmen. Wir absolvierten die 30 km für uns in Rekordzeiten: Die Caorlina meldete etwa 3 Stunden und 15 Minuten. Wir in der Vierergondel waren etwa ½ Stunde langsamer. Trotzdem fegten wir förmlich über die Strecke und nahmen uns nur ein paar Minuten Zeit zum Rasten in Burano, ohne jedoch auszusteigen.

Ich glaube es war schon im Canal Grande als ich Inge Diernhofer in einem Linzer Boot aus dem Augenwinkel erspähte, aber nur deshalb, weil sie mich erkannt hatte und meinen Spitznamen rief. „Danke liebe Inge!“ Ich bin sicher es waren, wie alle Jahre, noch viele andere österreichische Boote bei dieser 30. Jubiläumsausgabe der Vogalonga.

Am Montag stand im Gazzettino zu lesen, dass 4 Boote infolge rücksichtsloser Motorboote kenterten. Darunter waren auch 2 Drachenboote, die den „Canale della Giudecca“ aus dem genannten Grund nicht meisterten.

Als wir uns dann gegen Abend am Lido im Cafe beim „Spriz con Aperol“ trafen, waren nur zufriedene, und von der Sonne leicht gerötete, Gesichter zu sehen: Wieder einmal eine wunderbare Vogalonga und diesmal die Dreißigste! Vielleicht war das die Entschädigung für die Zimmermisere?

Wien, am 06.06.04

Dominik Loss (Nino)